

NARCISSUS VON GERONA († SAEC. IV^{IN}) GLAUBENSBOTE IM SPÄTRÖMISCHEN AUGSBURG

NARCISSUS OF GIRONA († EARLY 4TH CENTURY) EVANGELIZER IN THE LATE ROMAN AUGSBURG

Walter BERSCHIN*

Vom Jahr 1066 bis ca. 1100 gab es intensive Kontakte zwischen Augsburg und Gerona über Fragen der Heiligenverehrung. Augsburg wollte etwas über den in Gerona verehrten Bischof Narcissus erfahren, der nach der *Conversio et passio (II) S. Aefrae* die Augsburger Dirne Afra und ihr Haus zum Christentum bekehrt hatte. Gerona wiederum interessierte sich für die Augsburger Afralegende und besitzt seit 1328 mit den Plastiken des Narcissus-Schreins in St. Feliu die schönste spätmittelalterliche Darstellung dieser Legende.

Schlüsselwörter: hl. Afra; Augsburg; Berengar von Gerona; hl. Felix von Gerona; Gerona; Hagiographie; hl. Hilaria; hl. Narcissus; Reliquien; Sigehard von St. Ulrich und Afra.

From 1066 to about 1100 contacts between Augsburg and Girona on issues concerning the veneration of saints were particularly intense. Augsburg required information about bishop Narcissus, revered in Girona, who, according to the *Conversio et passio (II) S. Aefrae*, converted a prostitute from Augsburg named Afra and her household to Christianity. On the other hand, Girona was interested in Afra's legend, and has possessed since 1328 the

* Mittel- und Neulatein. Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Correspondencia: Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Mittel- und Neulatein. Grabengasse 3–5. 69117 Heidelberg. Alemania.

e-mail: Walter.berschin@urz.uni-heidelberg.de

most beautiful late–medieval representation of this legend in the reliefs of Narcissus' tomb.

Keywords: St. Afra; Berengar of Girona; St. Felix of Girona; Girona; hagiography; St. Hilaria; St. Narcissus; relics; Sigehard of St. Ulrich and Afra.

Mit den Soldaten werden die ersten Christen in die Augusta Vindelicum, die *splendidissima Raetiae provinciae colonia* (Tacitus, *Germania* 41.1), gekommen sein. Aus dem IV. Jahrhundert datieren archäologische Funde mit Hinweisen auf Christliches in Augsburg. Schönster Beleg ist eine im Jahr 2000 gefundene Glasschale mit der Darstellung von Adam und Eva unter dem Christogramm ꝛ, «um 340/350» (Bakker 2001, 88sq). Helles Licht fällt auf das Christentum in der Römerstadt mit den um 575 geschriebenen Versen des Venantius Fortunatus (*Vita S. Martini* 4.640–643, ed. Leo 1881, 368, und Quesnel 1996, 98):

Si tibi barbaricos conceditur ire per amnes,
Ut placide Rhenum transcendere possis et Histrum,
Pergis ad Augustam, qua Virgo et Licca fluentant:
Illic ossa sacrae venerabere martyris Afrae!

Die Stadt ist zu dieser Zeit schon zwei Jahrhunderte lang alemanisch, hat aber ihren römischen Namen *Augusta* behalten und auch ihre Funktion als Sammelpunkt für Reisen von und nach Italien. Erwähnenswert war für den Oberitaliener des späten VI. Jahrhunderts außer der strategischen Lage («wo Wertach und Lech hinfließen») nur, daß «hier die Gebeine der heiligen Martyrin Afra» verehrt werden.

Die archäologische Bestätigung hierfür ist 1961 zutagegetreten. Als man begann, beim Afra–Altar der Basilika St. Ulrich und Afra eine Gruft auszuheben, wurden alsbald Steinplattengräber des VII. Jahrhunderts angeschnitten, dabei ein Grab mit einem in Süddeutschland für die Merowingerzeit einmalig reichen Befund, z.B. einem burgundischen Gürtel mit Reliquiarschnalle. Ausgehend von diesem Werk des späteren VI. Jahrhunderts sowie der Nähe zum Zentrum des Gräberfeldes hat die Archäologie dieses Grab um 620 bis 640 datiert (Werner 1977, 159–173).

Auch ein Bischofsgrab ist bei der Grabung in St. Ulrich und Afra gefunden worden, das «um 640/660» datiert wird (Werner 1977, 152). Damit ist ein kult- und kirchengeschichtlicher Orientierungspunkt für die Entstehung der ersten Afrapassion gegeben (*Passio (I) S. Aefrae*, ed. Krusch–Levison 1920, 200–204; Berschin 2005, 33–35). Diese *Passio* ist in der altertümlichen Protokoll- oder Aktenform (Zu dieser «ältesten Form lateinischer Martyrerliteratur», Berschin 1986, 39–44 und 98–100) geschrieben, kann aber nicht aus der Antike stammen (Die Argumente hierfür in Berschin 1988, 85sq). Die handschriftliche Überlieferung setzt um 800 ein.¹ Die ältesten Handschriften zeigen, daß die karolingischen Schreiber der *Passio (I) S. Aefrae* einen Text vorfanden, der grammatische Unregelmäßigkeiten aufwies, die dann zum Teil korrigiert wurden.²

Die älteste Afrapassion ist also vorkarolingisch; für eine Datierung «um 640» (Zu dieser Datierung, Berschin 1982, 118) sprechen die Funde beim Afragrab zusammen mit der altertümlichen Form des Textes. Unter den Passionen in Aktenform weist die *Passio (I) S. Aefrae* eine Besonderheit auf: die durch Feuer hingerichtete Afra ist eine ehemalige Dirne. Hier tritt zum Glaubenszeugnis das Motiv der reuigen Sünderin, das Magdalenenmotiv. Es ist dem Mittelalter vertraut durch diverse Erzählungen der *Vitas patrum: Paenitentia S. Thaisis, Vita S. Mariae meretricis neptis Abrahae eremitae, Vita S. Pelagiae* etc. (cf. Berschin 1986, 189 und 331).

¹ In annähernd originaler Gestalt nur in der Handschrift Wien, Österr. Nationalbibliothek 420, Salzburg um 800, cf. Lowe 1963, n. 1479. Zur Datierung der Hs. auch Diesemberger 2010, 235 mit der Beobachtung, daß Wien 420 nicht Alkuins Umarbeitung der Richariusvita enthält (publiziert genau im Jahr 800, cf. Berschin 1991, 141), sondern die alte *Vita (I) S. Richarii*.

² Goulet 2011, 136–146, bringt eine Synopse der älteren Hss. der *Passio (I) S. Aefrae*, verglichen mit *Passio (II) S. Aefrae*, aus der allerdings für die Datierung der älteren *Passio (I)* nichts zu gewinnen ist. Zu Recht wird in die Synopse die Hs. Wien 1556, fol. 146^r (nicht 146^v)–147^v aufgrund ihres Alters (Mittelrhein um 800) einbezogen. Es handelt sich hier um eine exzentrische Überlieferung der älteren Afrapassion, von der schon Krusch–Levison 1920, 801, schrieben: «fructum mediocrem tantum haec messis praebet». M. E. ist in dieser Hs. keine Stelle zu finden, die auf der Suche nach dem ältesten erreichbaren Text der *Passio S. Aefrae* überzeugend weiterhelfen könnte.

Ein erzählerisch begabter Autor der zweiten Hälfte des VIII. Jahrhunderts griff dieses Motiv auf und gestaltete die austere alte Afrapassion um zu einem dreiteilig geplanten (und zweiteilig überlieferten) Passionsroman *Conversio et passio S. Aefrae* (*Conversio et passio (II) S. Aefrae*, ed. Krusch 1896, 55–64. Älteste Handschrift ist Turin D.V.3, «Corbieminuskel» saec. VIII^{3/3}, edd. Goullet–Isetta, 2014. – Zur Plazierung der zweiten Afrapassion in die «Literatur um 700» Berschin 1991, 76 n. 189). Der erste Teil enthält die Bekehrungsgeschichte der Afra und ihres Hauses; den zweiten Teil bildet die überarbeitete und leicht erweiterte alte Afrapassion. Im dritten Teil sollte geschildert werden, wie der in der *Conversio* als Bekehrer Afras auftretende Bischof Narcissus mit seinem Diakon Felix in Gerona das Martyrium erlitt (Schluß der *Conversio*, ed. Krusch 1896, 61):

Ipse autem Narcissus episcopus perfectis ordine rebus post menses novem ad Hispaniam profectus est ad civitatem Gerundam, in qua multum populum deo per tres annos adquisivit et ita demum ad martyrii palmam cum sancto diacono suo Felice adtinxit. Cuius passionis gloriam in sequentibus dicimus, nunc vero fructum doctrinae eius in Afra prosequimur.

Die jüngere, zweiteilige Afrapassion ist in vielen Handschriften überliefert (Von einer «soixantaine de manuscrits» spricht Goullet 2014, 574); der dritte Teil der Legende aber mit dem Schicksal von Narcissus und Felix ist nie geschrieben worden oder früh verlorengegangen. Doch der Bischof und sein Diakon wurden weder in Augsburg noch in Gerona vergessen. Oliva (Oliba), Abt von Ripoll und Bischof von Vich (†1046), schrieb eine panegyrischen Heiligenpredigt zum Narcissusfest am 29. Oktober.³ Alles, was dort über Narcissus gesagt ist, stammt aus der *Conversio et passio (II) S. Aefrae*. Neues erfährt man über den Diakon Felix: er sei Afrikaner gewesen, habe Barcelona missioniert und *Impurias* (Ampurdán) «vom dämonischen Irrtum» befreit. Man wird das nicht als Beleg für die Existenz des gesuchten dritten Teils

³ Oliva v. Ripoll, *Sermo (25) in natale S. Narcissi*, edd. Junyent–Mundó 1992, 356–358. Die Augsburger Handschrift dieses Sermo ist neu beschrieben von Gehrt 2005, 74–77 (Cod. 4^o218, fol. 5^r–12^r). Abb. von fol. 5^r dieser Hs. bei Albareda 1931, 16 nr. 11 – Zum Datum des Narcissusfestes cf. unten p. 78.

der Afralende werten dürfen. Man besaß in Katalonien die Reliquien von Narcissus und Felix, nicht aber die in der jüngeren Afrapassion angekündigte Lebens- und Leidensgeschichte. Einige Jahre später wurden die Augsburger offiziell wegen des hl. Narcissus vorstellig (*Annales Augustani*, ed. Pertz 1839, 129. In der Handschrift München, Bay. Staatsbibliothek Clm 2 steht die Nachricht beim Jahr 1066; der Herausgeber Pertz setzte sie zu 1077):

MLXVI. Hoc anno missis ad Gerundam litteris beati Narcissi episcopi et martiris, primi Augustae praedicatoris, reliquiae sunt acquisitae cum epistola Berengarii Gerundensis episcopi... Cuius corpus sacrum ante paucos annos dicitur integrum atque incorruptum inventum, ciclicio indutum, passionis planissima servans stigmata. Nam... inter ipsa sacrificiorum misteria a persecutoribus dicitur trucidatus... Narravit etiam praefatus episcopus, cum abbas quidam occulte vellet digitum pedis eius pro reliquiis diripere, eum in conspectu plurimorum pedem... retraxisse.

Detaillierter, aber unter einem anderen Jahr, nämlich 1087, schildert die Kontakte zwischen den Augsburger Mönchen und Bischof Berengar von Gerona (1051–1093) der Augsburger Klosterchronist Wilhelm Wittwer (†1512), der zwar erst am Ende des XV. Jahrhunderts schreibt, aber aus alten Quellen schöpft (Wilhelm Wittwer, *Catalogus abbatum monasterii SS. Udalrici et Aefrae Augustensis*, ed. Steichele 1860, 86–88. Der Brief Berengars v. Gerona ist auch gedruckt *Acta SS Mart.* t.2, Antwerpen 1668, p. 623sq):

Anno... M^oLXXX^oVII^o domnus abbas Sigehardus ac fratres sui huius loci tacti desiderio sciendi gesta earum rerum, de quibus legerant, miserunt unum ex fratribus, quos conversos dicimus, cum literis de cenobio sancte Affre ad Hyspaniarum ultimos fines, civitatem Gerundam..., et... incolumis pervenit episcopoque Gerundensi Berengario epistolam sive literas tradidit. Qui... aliam ab eodem presuli accepit, onustus notabilibus reliquiis sanctorum martirum – que huic loco venerabiliter illata sunt XII^o Kal. Augusti anno domini M^oLXXX^oVII^o – et hystoriis in pircameneis cartis conscriptis... rediit... Habuimus enim eandem cartam sive libellum olim in liberaria continentem cantum, legendam ac illas res ex ordine, quem perditum vereor... Sequitur epistola...:

Carissimo patri domno Sigehardo et universe sancti Udalrici et sancte Affre martiris congregationi Berengarius sancte sedis Gerundensis episcopus... beatudini vestre de sacrosanctis salutis nostre thesauris munificum munus dirigimus, videlicet ex ossibus... Felicis martiris... – non illius, qui beatissimi Narcissi episcopi dyaconus est dictus... –; item de gloriosissimi patris nostri Narcissi... vestimento et stola... De corpore autem eius ideo vobis mittere nequivimus, quoniam... servatur... incorruptum... Mittimus eciam vobis de ossibus... sancti Romani..., socii videlicet praetextati Felicis... Sanctarum vero reliquiarum, quas destinamus, loculos adiunctis breviculis, ne quis inscios error perturbaret, ita signando distinximus, ut quorum quisque gerat pignora, indubitanter notificet ignorantibus... Passionem praeterea sancti Felicis vobis transmittimus, in qua natalis eius diem Kal. videlicet Augusti praenotavimus... De gestis autem sanctae Affrae nichil amplius quam vos nos habere cognoscite. De sancto vero Narcisso dirigimus, quod habemus. Passionis enim illius librum et obitus sui diem irruentibus paganis... amisimus. Transitus vero eius festivitas a nobis annualiter solempni studio celebratur IV^o Kal. Novembris, translationis autem V^o Kal. Octobris...

Es gibt noch ein drittes Zeugnis der brieflichen Verbindungen zwischen Augsburg und Nordspanien. Es ist der erste Teil der Handschrift Basel B.VIII.32, ein sorgfältig gestaltetes Büchlein, das man in der Botentasche transportieren konnte (28 fol., 19,5 x 13,5 cm). Es enthält die (dritte) Ulrichsvita (von Bern von der Reichenau), dazu am Anfang martyrologische Notizen zu Augsburger und spanischen Heiligen (Vincentius v. Zaragoza, Eulalia und Cucufas v. Barcelona, Felix v. Gerona), am Schluß Meßformulare der Augsburger Heiligen, die Mitteilung, daß man vom Bischof Dionysius von Augsburg nicht den *obitus* kenne, eine kleine Liste Augsburger Reliquien, «die wir euch senden», und folgenden Brief (ed. Morin 1927, 219; Schröder 1929, 783):

Intimamus vobis, fratres karissimi, basilicam in introitu nostri porticus noviter honorifice mira pictura et vario decore constructam, sed adhuc minime dedicatam. Quam cupimus in honore sancti Iohannis Baptistae dedicare, quia inibi volumus baptisma facere. Proinde quoniam

vos audivimus huius domini praeconis barbam habere, exinde pro vera dilectione aliquam portiunculam nobis obnixius petimus transmittere.

Auch diese Sendung richtet sich an einen Adressaten, der an der Afra-geschichte interessiert ist und die zweite Afrapassion kennt, in deren *Conversio* (in einem Teil der Überlieferung) der Dionysius steht, nach dem sich der offenbar spanische Adressat der Sendung erkundigt hat, und zu dem die Augsburger ehrlicher Weise bemerken, daß sie nichts Konkretes haben (*Sancti Dionisii episcopi, avunculi sanctae Afrae, obitum nescimus et nihil de eo habemus*, Basel B.VIII.32, fol. 28^r). Das Schreiben, «sicher... das Original» (Schröder 1929, 777), kann nur anhand der Schrift datiert werden, deren gedrängte Form in die Zeit um 1100 führt.⁴

Die vorgestellten drei Überlieferungen bezeugen einen beachtlichen Austausch von Daten, Texten und Gegenständen der Heiligenverehrung in der Zeit von 1066 bis um 1100 über eine große Entfernung hinweg. Hier spielt sich fast schon so etwas wie ‚Heiligenforschung‘ ab. Der dritte Teil der Afralegende mit der Erzählung der spanischen Schicksale von Narcissus und Felix ist dabei nicht aufgetaucht. Diesem Mangel half Abt Uodalscalc von St. Ulrich und Afra (1124 – um 1150) ab. Ein Mönch aus seinem Konvent schrieb eine *Passio S. Narcissi*, die autornah in der Wiener Handschrift 573, dem ‚Hausbuch der Abtei St. Ulrich‘,⁵ überliefert ist (Die *Vita S. Narcissi* ist in einer vom Original –Wien 573– etwas abweichenden und gekürzten Fassung ediert *Acta SS Mart.* t. 2, 1668, 622sq).

⁴ Morin 1929, 195 datierte «XI/ XII^e s.»; Schröder 1929, 784sq. glaubte aufgrund baugeschichtlicher Erwägungen auf «um 1070» hinaufgehen zu können. Unverständlich ist die Behauptung von Hofmann 2004, 27: «Aus dem Begleitschreiben fol. 28^v [d. i. der oben gedruckte Brief] geht hervor, daß die Vita Udalrici um 1070 geschrieben wurde...».

⁵ Zum Aufbau dieser Handschrift Berschin 1993, 500. Die *Passio S. Narcissi* steht in der Wiener Hs. 573 in derselben Lage wie Abt Uodalscalcs Vita B. Adalberonis. Der Abt selbst kann aus stilistischen Gründen nicht der Verfasser der Narcissuspasion sein, cf. Berschin 2010, 293sq.

Bibliographie

ALBAREDA, Anselmo María (1931), *L'abat Oliba*, Montserrat (= repr. 1972).

BAKKER, Lothar (2001), *Das archäologische Jahr in Bayern 2000*, Stuttgart.

BERSCHIN, Walter (1982), «Am Grab der Heiligen Afra. Alter, Bedeutung und Wahrheit der Passio S. Afrae», *Jahrbuch des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte* 16, 108–121.

BERSCHIN, Walter (1986–1991), *Biographie und Epochenstil im lateinischen Mittelalter*, Stuttgart, t. 1 1986; t. 2 1988; t. 3 1991.

BERSCHIN, Walter (1993), «Gab es eine Augsburger Buchmalerschule des xi. Jahrhunderts?», in *Herrschaft. Kirche, Kultur (Festschrift Friedrich Prinz)*, Stuttgart, 439–504.

BERSCHIN, Walter (2005), «Die älteste erreichbare Textgestalt der Passio Sanctae Afrae», *Mittellateinische Studien*, t. 1, Heidelberg, 29–38.

BERSCHIN, Walter (2010), *Mittellateinische Studien*, t. 2, Heidelberg.

DIESENBERGER, Maximilian (2010), «Der Cvp 420», in M. Goulet, M. Heinzelmann (edd.), *L'hagiographie mérovingienne à travers ses réécritures*, Ostfildern, 219–248.

GEHRT, Wolf (2005), *Handschriftenkataloge der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg t. 7: Die Handschriften 4^oCod 151–304*, Wiesbaden.

GOULLET, Monique (2011), «Conversion et passion d'Afra d'Augsbourg», *Revue Bénédictine* 121, 94–146.

GOULLET, Monique; ISETTA, Sandra (2014), *Le Légendier de Turin*, Florence.

HOFFMANN, Hartmut (2004), *Schreibschulen des 10. und des 11. Jahrhunderts im Südwesten des Deutschen Reiches*, Hannover.

JUNYENT I SUBIRÀ, Eduard; MUNDÓ, Anscari M. (1992), *Diplomatari i escrits literaris de l'abat i bisbe Oliba*, Barcelona.

KRUSCH, Bruno (1896), *Passiones vitaeque sanctorum aevi Merovingici et antiquiorum aliquot*, Monumenta Germaniae Historica. Scriptores rerum Merovingicarum, III, Hannover.

KRUSCH, Bruno; LEVISON, Wilhelm (1920), *Passiones vitaeque sanctorum aevi Merovingici cum supplemento et appendice*, Monumenta Germaniae Historica. Scriptores rerum Merovingicarum, VII, Hannover–Leipzig.

LEO, Friedrich (1881), *Venanti Honori Clementiani Fortunati presbyteri Italici Opera poetica*, Monumenta Germaniae Historica. Auctores Antiquissimi IV, Berlin.

LOWE, Elias Avery; </ BISCHOFF, B.> (1963), *Codices Latini Antiquiores* X, Oxford.

MORIN, Germain (1927), «A travers les manuscrits de Bâle», *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde* 26, 175–249.

PERTZ, Georg Friedrich (1839), [*Annales, chronica et historiae aevi Saxonici*] Monumenta Germaniae Historica. Scriptores (in folio), III, Hannover.

QUESNEL, Solange (1996), *Venance Fortunat. Œuvres, Tome IV: La Vie de Saint Martin*, Paris.

SCHRÖDER, Alfred, «Eine Basler Handschrift hervorgegangen aus St. Afra in Augsburg», *Archiv für die Geschichte des Hochstifts Augsburg* 6, 1929, 776–787.

STEICHELE, Anton von (1860), *Archiv für die Geschichte des Bisthums Augsburg* 3, Augsburg.

WERNER, Joachim; </FRANCE–LANORD, A.> (1977), *Die Ausgrabungen in St. Ulrich und Afra in Augsburg 1961–1968. Münchener Beiträge zur Vor- und Frühgeschichte*, München.



Der Alabastersarkophag des Narcissus in Form eines Hochgrabs wurde aufgrund einer Stiftung eines Cantors von St. Felix zu Gerona von Johannes von Tournai, *de Flandria nunc autem civis Gerundae*, im Jahr 1823 geschaffen. Das große Mittelfeld der Schauseite zeigt, wie der Bischof Narcissus während der Meßfeier von zwei gerüsteten Kriegern attackiert (und dann getötet) wird. Für die Seitenfelder wird folgende Deutung vorgeschlagen: 1. (ganz links) Narcissus und sein Diakon Felix treten auf der Flucht vor der Verfolgung des Diokletian in das Haus der Augsburger Dirne Afra (*Conversio S. Aefrae* c. 1). 2. Narcissus und Felix werden von Afras Mutter Hilaria ehrerbietig aufgenommen (*Conversio* c. 5). 3. Taufe der Afra und zweier ihrer *puellae*. 4. Narcissus kämpft mit dem Dämon (*Conversio* c. 6–7).